

Frieden auf Erden?!

„Friede den Menschen auf Erden“ lautet die Weihnachtsbotschaft, die die Engel den Hirten verkünden. Doch dieser Friede auf Erden scheint gerade ziemlich weit weg. Die schreckliche Tat auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg hat mich und vielleicht auch Sie ziemlich brutal aus dem Wohlgefühl der Vorweihnachtszeit gerissen. Dazu kommt die Sorge, wie es mit der Ukraine weitergeht und die Frage, ob es in Israel und Umgebung jemals so etwas wie Frieden geben wird. „Friede den Menschen auf Erden“ ist ein Wunsch, den viele Menschen in sich tragen. Nicht nur für die Welt, sondern auch für das eigene Leben, wenn man sich ein bisschen weniger Konflikte in der eigenen Familie oder Nachbarschaft wünscht oder wenn man sich überhaupt eine Familie und ein bisschen Gesellschaft wünscht. Kein Wunder, wenn da Zweifel an der Weihnachtsbotschaft aufkommen. Ist die Botschaft des Engels an die Hirten über all die Jahrhunderte hinweg immer nur ein netter Wunsch gewesen, über den man nur müde lächeln kann?

Die Bibel ist voll mit Erzählungen darüber, wie Gott versucht, die Menschen davon zu überzeugen, sich für eine Welt in seinem Sinne einzusetzen: für eine Welt voll Frieden, Gerechtigkeit, Wohlbefinden, Achtsamkeit und Hingabe. Also genau das, was wir uns an Weihnachten eigentlich wünschen. Immer wieder sprach Gott durch verschiedene Propheten zu den Menschen und warb mit konkreten Aufforderungen, aber auch Träumen und Visionen darum, so eine Welt zu verwirklichen. Doch in der Geschichte unserer Menschheit zeigt sich Eines immer wieder: Selbst wenn man sich im persönlichen Bereich mit allen Kräften für das Gute aller einsetzt, gibt es immer Menschen, die mächtiger sind und nur ihr eigenes Wohl und ihre eigenen Ziele im Blick haben. Sie bringen mit ihren Taten schlimmes Leid über ihre Mitmenschen und man kann manchmal absolut nichts dagegen machen. Das ist frustrierend und macht wütend und so breiten sich Hass und Rachedgedanken wie ein Geschwür immer weiter aus.

Weihnachten erzählt dagegen eine andere Geschichte: So muss unsere Welt nicht sein und so muss unsere Welt nicht bleiben! Denn mit Jesu Geburt fängt auf einmal etwas anderes an, sich auszubreiten: Liebe und Vergebung. Seit dem ersten Weihnachten gibt es Menschen, die sich nicht überwinden lassen von der Ohnmacht und dem Hass und der Gewalt. Stattdessen lassen sie ihr Herz mit dem Licht Jesu füllen, das nicht nur sie selbst verändert, sondern auch auf andere strahlt. Nur so ist zu erklären, warum manche Menschen nach schlimmen Gewalttaten Zusammenhalt zeigen, anstatt sich auf die Wut auf den Täter zu fokussieren. Nur so ist zu erklären, warum manche Menschen nach persönlichen Verletzungen trotzdem auf den anderen zugehen und auf Vergebung aus sind anstatt auf Rachedgedanken. Nur so ist zu erklären, warum manche Menschen ihre Zeit, ihr Geld und ihre Liebe geben, um anderen Menschen eine Freude zu machen, obwohl es ihnen vielleicht selbst nicht so gut geht.

Die Botschaft des Engels an Weihnachten ist für mich mehr als ein netter Wunsch. Sie ist für mich jedes Jahr eine Erinnerung daran, dass sich Friede ausbreiten kann und will, wenn wir ihn bei uns selbst anfangen lassen. Ich wünsche Ihnen ein Weihnachtsfest, an dem Sie diesen Frieden besonders spüren!

Pfarrerin Alexandra Popp

Ev. Kirchengemeinde Pocking